



Abwrackprämie stößt auf großes Interesse

Rund 1,2 Millionen Autobesitzer wollen einer repräsentativen Umfrage zufolge die Abwrackprämie für ältere Wagen in Anspruch nehmen. Davon würden vor allem ausländische Autohersteller profitieren, teilte das Nürnberger Marktforschungsunternehmen Puls am Dienstag mit. Demnach planen knapp acht Prozent aller Autobesitzer, deren Fahrzeug älter als neun Jahre ist, in den kommenden Monaten wegen der Prämie ihr Auto zu verschrotten und einen Neuwagen zu kaufen. "Bei einem Bestand von rund 16 Millionen alten Fahrzeugen entspricht dies in etwa einer Anzahl von 1,2 Millionen Autos", sagte Puls-Chef Konrad Weßner.

Knapp acht Prozent aller Altagautobesitzer wollen wegen der Umweltprämie auf einen neuen Pkw umsteigen.

Allerdings gibt es der Umfrage zufolge auch einen kräftigen Mitnahmeeffekt: Weitere 9,3 Prozent der

Autobesitzer beabsichtigen ohnehin, ihr altes Gefährt gegen einen Neuwagen auszutauschen – und freuen sich über die 2.500 Euro Zuschuss vom Staat. Für die Studie hatte Puls mehr als 1.000 Fahrzeughalter befragt, deren Wagen älter als neun Jahre sind.

Von denjenigen, die die Abwrackprämie in Anspruch nehmen wollen, planen 11,5 Prozent den Kauf eines Dacia oder Renault. Weitere acht Prozent liebäugeln mit einem Fiat. Von den deutschen Herstellern profitiert laut Marktforscher am stärksten Volkswagen von der Prämie: 17,2 Prozent wollen ihr nächstes Auto in Wolfsburg kaufen. Ford dürfte acht Prozent der subventionierten Autokäufer überzeugen. (dpa)

WEITERE INFORMATIONEN

Verwandte Themen

- Regierung steht zu Beschlüssen
- Gute Chancen zum Abverkauf
- Praktische Umsetzung geklärt
- Scharfer Gegenwind für Abwrackprämie
- Verschrottungsprämie wird "großer Erfolg"
- Umsetzung der Abwrackprämie weiter unklar
- Verschrottungsprämie ab sofort wirksam
- "Reine Verschrottungsprämie greift zu kurz"
- CO2-Steuer sinnvoller als Abwrackprämie

KOMMENTARE ZUM ARTIKEL

Bisher noch keine Kommentare! Geben Sie doch den Ersten ab.

0 Leserbriefe

Copyright © 1998 - 2009 AUTOHAUS online
(Foto: GW-trends)